

Stadtratssitzung vom 22. März 2018

**Postulat Nr. P 15/2017**

## **Postulat betreffend konkrete Szenarien zur Verbesserung des Selbstfinanzierungsgrades**

Nicole Krenger (glp), Andreas Kübli (glp), Verena Schneiter (EDU), Manfred Locher (EDU), Alois Studerus (CVP) vom 15. Dezember 2017; Beantwortung

---

### **Wortlaut des Postulates**

Der Gemeinderat wird gebeten, konkrete Varianten zu prüfen, wie der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt Thun in den kommenden Jahren signifikant gesteigert werden kann. Mindestens eine Variante soll mit einem Ertragsüberschuss aus der laufenden Rechnung arbeiten. Dabei ist aufzuzeigen, wie diese Ertragsüberschüsse erwirtschaftet werden können. Die Varianten sollen – soweit nötig – auf konkrete Einzelposten und -projekte heruntergebrochen werden. Dies gilt auch für die Varianten, die mit Einsparungen oder Kombinationen arbeiten.

### *Begründung*

Der Aufgaben- und Finanzplan zeigt es, das Budget stellt es in Aussicht und die Rechnung bestätigt es: der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt Thun wird in den kommenden Jahren weiter sinken. Bereits jetzt ist er mit 60.95 Prozent „als schwach zu beurteilen“ (siehe Jahresbericht 2016, S. 59). Eine weitere Verschlechterung ist unbedingt zu vermeiden. Die glp möchte ihre Verantwortung als Stadtratspartei wahrnehmen und die Diskussion zur Verbesserung der Situation anregen. Damit dies erfolgen kann, ist es uns ein Anliegen, mögliche Varianten im Vergleich zum Aufgaben- und Finanzplan aufgezeigt zu bekommen. Auf Grundlage konkreter Szenarien und Priorisierungen soll eine fundierte Diskussion im Stadtrat möglich sein. Nur dann ist es möglich die Grundlagen für eine positive Entwicklung gezielt zu beeinflussen.

### **Stellungnahme des Gemeinderates**

Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit einer gesunden Selbstfinanzierung und einer tragbaren Verschuldung bewusst. Im Jahr 2016 hat er deshalb seine finanzpolitischen Ziele ergänzt. Unter anderem hat er sich beim Selbstfinanzierungsgrad einen Zielwert von mindestens 80 Prozent gesetzt. Der Bruttoverschuldungsanteil, d.h. die Bruttoschulden im Verhältnis zum laufenden Ertrag, soll unter 100 Prozent liegen. Diese Ziele sollen mittelfristig einerseits durch die kritische Prüfung von neuen Einzelprojekten oder neuen Aufgaben hinsichtlich Notwendigkeit, Dringlichkeit und Tragbarkeit und andererseits durch restriktive Budgetvorgaben erreicht werden.

Die Postulanten erwarten vom Gemeinderat verschiedene Varianten, wie der Selbstfinanzierungsgrad gesteigert werden kann. Der Selbstfinanzierungsgrad hängt einerseits vom Ergebnis der Erfolgsrechnung und andererseits von der Höhe der Investitionen ab, indem das Verhältnis der Selbstfinanzierung zu den Netto-Investitionen bestimmt wird (Selbstfinanzierung in Prozent zu den Netto-Investitionen). Dabei beeinflusst die Investitionsrechnung die Kennzahl wesentlich stärker. Der Grund liegt darin, dass der Handlungsspielraum aufgrund der Einmaligkeit und des grösseren Entscheidungsspielraumes in der Investitionsrechnung deutlich höher ist als in der Erfolgsrechnung. In der Erfolgsrechnung fallen im Gegensatz zur Investitionsrechnung mehrheitlich gebundene (jährlich wiederkehrende) Aufwände aufgrund von Kosten wie Abschreibungen, Zinsen, Betriebs- und Personalaufwänden an, welche kurzfristig schwer beeinflussbar sind. Im Weiteren stuft der Gemeinderat die Ausgabendisziplin der Verwaltung in der Erfolgs-

rechnung als sehr gross ein. Daher sollte der Fokus der aufzuzeigenden Varianten auf die Investitionsrechnung bzw. -planung gerichtet werden.

In diesem Zusammenhang setzt sich der Gemeinderat im Rahmen des bevorstehenden Prozesses zum Aufgaben- und Finanzplan 2019-2022 das Ziel, eine grössere Planungsgenauigkeit bei der Realisierung von Investitionen zu erreichen. Ein realistischer Realisierungsgrad erzielt einen positiven Effekt auf die Planergebnisse und verbessert insbesondere auch die Resultate des Selbstfinanzierungsgrades.

Weiter hat die Finanzverwaltung im Januar 2018 entschieden, eine neue Software für die Aufgaben- und Finanzplanung einzuführen. Mit dem neuen Finanzplanungs-Tool wird es möglich sein, ganzheitliche Ergebnis-Simulationen und Varianten aufzuzeigen, was mit der bisherigen Lösung nur unter erschwerten und zeitintensiven Bedingungen möglich war. Nach der Einführung der Software wird es somit künftig möglich sein, den zuständigen Organen im Rahmen des Planungsprozesses die im Postulat gewünschten Simulationen und Analysen vorzulegen.

### **Antrag**

Annahme.

Thun, 28. Februar 2018

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller